

Der Recha Patriot.



Wichtig vom Auslande.

(Aus dem Philadelphia Democrat.)

Ankunft der America. Sieben Tage spätere Nachrichten aus Europa.

200,000 Menschen haben der Chartistenversammlung in London beigewohnt; alles ist ruhig vorübergegangen.

Holland und Belgien sind ganz ruhig. Die piemontese Armee hat überall die Destrictoren geschlagen. Die Destrictoren sind bestürzt nach allen Seiten.

Die Türkei hat endlich die französische Regierung anerkannt. Destrict hat seine Bereitwilligkeit, die Unabhängigkeit der Lombarden anzuerkennen, erklärt.

Ungarn hat sich für unabhängig erklärt und den Erzherzog Stephan zum Könige ausgerufen.

In der Nähe von Stensburg ist das erste Gefecht zwischen den Dänen und Schleswig-Holsteinern vorgefallen; in demselben haben die Dänen gesiegt und die Stadt eingenommen.

Diese und andere Ereignisse bringen eine große Aufregung durch Deutschland hervor. Der König von Dänemark ist zur Armee gereist, um sich selbst an deren Spitze zu stellen.

Die Schleswig-Holsteinische Armee ist geschlagen und bis Stensburg zurückgedrängt. Der Verlust an Leben war an beiden Seiten gleich groß. Die Dänen haben am 10. Schleswig besetzt. Die Preußen sind beordert, die Schleswig-Holsteiner zu unterstützen und falls Dänemark den Sund sperren sollte, auch zur Vergeltung Dänemark selbst anzugreifen.

In Petersburg sind bedeutende Unruhen ausgebrochen.

Auch in Sibirien haben Unruhen stattgefunden.

Am 11. April 1848. In dem Augenblicke wo ich dies schreibe, wüthet ein furchtbarer Kampf in den Straßen. Die Tronneten rufen die Bürgergarden zu den Waffen und die Sturmthore zu öffnen.

Die friedfertige Partei im Großherzogthum hat beschloffen, auf einem friedlichen Wege die National-Reorganisation durchzuführen und für den Augenblick eine Trennung von Preußen aufzugeben.

Mehr entschlossene Männer haben jedoch sich dafür entschieden, nach Ballgaden zu gehen und dort einen Aufruhr zu erregen.

Eine Nachricht aus einer englischen Zeitung sagt dazwischen: Die polnische Committee in Posen hat Special-Committees an allen Plätzen durch das Großherzogthum errichtet. Sie hat das Volk zu den Waffen gerufen, und befohlen die Feinde zu tödnen. Die Kammer der Abgeordneten lobt dies ganze Land.

Wo die Committee es vermocht hat, sind die preussischen Beamten ausgewiesen; die Verbindungen sind unterbrochen und die Briefe geöffnet. Die preussischen Soldaten an mehreren Stellen herabgerissen, die königlichen Casernen weggenommen; man hat sich aller Weisendungen bemächtigt, welche auf den Posten gefunden wurden.

Die deutschen Einwohner wurden gezwungen, die Waffen gegen ihre Landesleute zu ergreifen und den Aufständigen Pferde, Kleidung und Geld zu liefern.

In Havre sind unter den Arbeitern ernste Unruhen entstanden.

Folgende Bekanntmachung circulirt am Rheinfall überall: Heil den Deutschen! Die deutschen gekrönten Tyrannen sitzen auf ihren Thronen. Die Stunde der Gefahr ist da. Euch eilig einige Brocken der unveräußerlichen Menschenrechte zuwerfen. Sobald die Gefahr vorüber ist, soll ihr Euch beruhigt haben, werden sie die Zügel wieder anziehen, werden sie neue Ketten schmieden.

Frankreich hat Euch ein Beispiel gegeben, daß man Könige, trotz aller Verschanzungen, trotz ungeheurer Truppenmassen, wegjagen kann. Frankreich hat in drei Stunden die Republik geschaffen, die einzige Staatsform, welche vernünftig ist und allen Menschen das Mittel eines glücklichen Lebens sichert. Die Zeit ist günstig. Laßt uns den Augenblick benutzen. Ein großer Theil der Militärs ist für die Republik. Erhebt Euch in Masse, und die welche Euch jetzt mit Waffen in der Hand gegenüber stehen, werden Regimenterweise zu Euch übergehen, zu Euch, zu dem Volke, zu welchem sie gehören, von welchem sie ihr Brod erhalten.

Wer jetzt noch von Constitution spricht, ist ein Volkverräther, der nur die gekrönten Schufte retten will.

Wer jetzt den Franzosen predigt, ist ein eigner Völkerverräther. Die Franzosen wollen Euch nicht beherrschen. Wie sie Euch vor 30 Jahren von schlechten Gesetzen befreit, so wollen sie Euch von den schurkischen Regenten befreien. Sie werden uns helfen in Eringung der Freiheit und sich mit unserer Freundschaft, mit der Freundschaft freier Männer begnügen.

Wer jetzt noch von "gezügelter Entwicklung" und "Treu" spricht, ist ein Volkverräther! Die gekrönten Schufte kennen keine Treue gegen ihr Volk und wollen keine Entwicklung der Volksherrschaft. Dreißig Jahre haben wir geduldet und gehofft. Laßt uns endlich handeln, und nicht mehr bitten. Wer Bittet ist ein Feind in der Welt. Wer Bittet ist ein Feind in der Welt. Wer Bittet ist ein Feind in der Welt.

In Lancaster County sind für die verschiedenen im nächsten Herbst durch das Volk zu vergebenden Aemter, nicht weniger als 28 Candidaten im Felde.

Gefecht mit einer Wölfin.

Der Deutsche Canadier vom 1ten April bringt folgendes: Hr. Jacob Ament in Wellesley hatte am letzten Freytag einen ziemlich gefährlichen Kampf mit einer Wölfin zu bestehen, welcher gar leicht noch schlimmer hätte ablaufen können als es wirklich der Fall war.

Einer seiner kleinen Knaben, welcher in der Scheuer etwas zu thun hatte, kam in das Haus zurück und berichtete, daß ein fremder Hund draußen sei. Herr Ament ging hinaus und erkannte sogleich daß es ein Wolf oder Wölfin sei. Sie lief gerade über einen Fußsteig der über die Grief gelegt war, kam aber gleich wieder zurück und lief seinem Trupp Schaafe zu. Hr. Ament ging seine Klinte und Art zu holen; für die Klinte hatte er aber leider kein anderes Futter als Pulver und Taubenschrote. Die Wölfin war jedoch nicht in Eile fortzukommen, und Hr. Ament kam ihr bald so nahe daß er die Art nach ihr werfen konnte, traf sie aber nur mit dem flachen Theile auf die Rippen, ohne sie zu verletzen. Sie sprang dann über die Fense hinüber, wendete sich aber auch gleich wieder um, und machte Bewegung wieder herüber zu kommen. Hr. Ament scheuchte sie wieder hinüber und stieg selber über die Fense, wo er ihr eins ausbrannte, daß sie ganz gelassen wieder abhüttelte. Darauf machte er sich mit der Art zum Angriff bereit, doch getraute er sich nicht recht sie anzugreifen, und so standen sie einander gegenüber, sich starr in die Augen blickend. Das Thier schlich sich jedoch allgemach näher, und eben als Hr. Ament mit der Art nach ihr ausholten wollte, machte sie unversehens einen Sprung auf ihn, schlug ihm mit einer Tasse durch den Kappeuschild hindurch und verletzte ihn ein wenig an dem Kopf, mit der andern Tasse riß sie ihm ein Stück von der Nase weg, schlug ihn zu Boden und warf sich auf ihn, ohne ihn jedoch weiter zu reißen; er schlug mit der Art auf sie, doch ohne sie wesentlich zu verletzen. Auf sein Geschrei erhob sie sich wieder und ging von ihm weg. Hr. Ament raffte sich auf, nahm seine Art wieder zur Hand, und ging ihr nach, ohne sie wieder anzugreifen. Auf sein Geschrei waren seine Kinder herbeigefahren, welche er nun ins Haus führte und dann zu ein paar Nachbarn lief, blutend wie er war, um Hilfe zu erlangen. Die Nachbarn hatten auch bloß Taubenschrote und Pulver, nahmen aber doch ihre Klinten und Aemter mit sich, wobei sie Hr. Ament auslachten daß er meine die Wölfin werde noch auf dem Plage sein. Sie war aber noch beinahe auf dem nämlichen Plage wo der Angriff geschahen war, und erhielt nun von Hr. Ament nacheinander fünf Schüsse, den letzten ins Ohr, wodurch sie starzte und von Hr. Ament mit der Art den Garaus erhielt. Beim Öffnen des Leibes fand er sechs lebende Junge darinnen. Die Haut maß von der Schnauze bis an den Schwanz—nämlich ohne diesen—seben Fuß. Diese Wölfin war zuvor von einem Englischen Nachbar des Hrn. Ament, zu Pferd, verfolgt worden, welchem sie auf dem Pferd angriff, durch den Stiefel hindurch in den Fuß bis und von dem Pferde herunter riß. Zum Glück riß er sich fest an dem Zügel des Pferdes schwang sich wieder hinauf und jagte davon. Die Wölfin wandte sich dann Hrn. Ament's Plage zu.

Unglück bringt gewöhnlich nicht alleine, sondern Eins bringt das Andere herbei; so auch hier. Durch das sehr sonderbare Benehmen der Wölfin kam Hr. Ament auf den Gedanken, dieselbe sei wüthend gewesen; deshalb nahm er seine Wölfe aus dem Stall um nach Hrn. Emery zu reißen; seine Kräfte wollten das Hissen in den Stall zurück bringen, worauf dieses hinten auslief und sie hart an die Seite traf. Sie ist hoch schwanger und muß nun das Bett hüten.

Da die Wölfin stark trüchtig war, so vermuthen wir, daß sie südtäglich ihre Zeit gekommen sei und sie zu dem außerordentlichen Benehmen veranlaßt. U. daß sie nicht wüthend gewesen. Herr Ament würde sich zu irgend hoffentlich die Wolfs-Dremien zu Nutzen machen und seine sieben Schaafe, oder von den Jungen die Köpfe, einem Magistat überliefern.

Neueste Nachrichten aus Mexiko.

Der Präsident Pena y Pena soll um vier Monate Frist zur Beförderung der Ratification des Friedensvertrags gebeten haben, jedoch wird an der Wichtigkeit dieser Angabe gezweifelt, da gerade durch ein eifriges Bestreben der Ratification, deren Durchsichtung am leichtesten zu bewerkstelligen dürfte. Man machte sich in Mexiko Hoffnung zu fernern Modificationen des Vertrags. Herr Elford und Walsh sind in Mexiko angelangt und feierlich empfangen worden; Hr. Elford hat am 7ten April Vera Cruz zur Reise nach der Hauptstadt verlassen. In Vera Cruz glaubte man, daß der Friedensvertrag in vier bis sechs Monaten ratificirt sein würde.

Am 12ten April sind alle Kranken, welche transportirt werden konnten, 1000 an der Zahl, nach Jalapa fortgeschickt.

Am Sonntage, den 9. April Nachts wurde in Mexiko auf eine Patrouille von 10 Mann aus einem Hause gefeuert, welches als ein Vexier-Haupt-Quartier betrachtet wird. Nachdem die Patrouille das Feuer einige Zeit ausgehalten, mußte sie sich zurückziehen und Verstärkung erwarten. Diese kam an, das Feuer wurde unausgesetzt fortgesetzt. Zwei der Amerikanischen Reislern wurden von schwer verwundet und von den Mexikanern zwei getödtet und viele gefangen genommen. Man glaubt, daß es auf einen Bruch des Waffenstillstandes abgesehen gewesen sei. Die Leute, welche mit der Erwerbung des Mannel Trillo und der beabsichtigten Minderung des Handlungsbauers, in welchem er Cler gewewen ist, beschuldigt, sind von einer Militär-Commission vernommen. Es sind die Lieutenant's Hare, Dutton und Madison vom zweiten Pennsylvanischen Regimente, mehrere Soldaten, John Kellifer, ein amerikanischer Bürger, und ein Franzose, Namens Lavatour.

Desertionen kommen bei der Armee häufig vor, so sind letzten 2 Mann von Chapultepec entflohen, 2 Privates vom dritten Dragoner-Regimente wurden gerade gefangen, als sie mit den Pferden entfliehen wollten.

Das Verhör von General Scott.

Fast unmöglich ist es, den Bericht über das Verfahren bei dem Verhör von General Scott zu lesen, ohne sich an seine Stelle zu versetzen, und dessen Wirkungen auf ein so empfindliches Gemüth mitzupfänden. Wir erblicken ihn in der Lage eines Mannes, umringt und unterdrückt von dem Reide persönlicher Feinde und die Decreten einer Regierung, deren Macht er anerkennt, und deren Befehlen er gehorcht. Wie empfindlich auch immer die augenblickliche Demüthigung sein mag,—hat General Scott Recht, und war das Verfahren der Regierung tyrannisch oder durch individuelle Ränne dikirt,—so wird dennoch das Resultat für den Angeklagten rühmlich sein, und das Urtheil des Volkes wird ihn über die Gewalt seiner Unterdrücker empor heben.

Nach der Organisation der Court, redete General Scott folgendermaßen: Herr Präsident und Mitglieder der Court: Hier in der Hauptstadt von Mexico, bestreift durch die amerikanischen Waffen, unter meinem Kommando, befände ich mich nur als ein Gefangener auf freiem Fuße,—als der Hauptverbrecher vor diesem Gerichte. Tief verwundet, ist mein militärischer Stolz in den Staub gestreut,—nicht durch den gemeinsamen Feind,—sondern durch den weitgreifenden Gewalt-Arm in der Heimath. Alles, was von jener Seite nur gethan werden konnte, um hier und sonstwo mich zu beleidigen, herabzusetzen und zu demüthigen, ist geschehen. Aber aufrecht gehalten durch den Arm der Allmacht; im Selbstgefühl der Kraft, und in Bewußtsein meines unsträflichen Wandels; fröhlich an Geist und Körper; stark in allen Mitteln der Selbstberthigung; liehe ich meinen Anklägern Trost, und fordere sie heraus. Vor den Schranken des Gerichtes stehend, berufe ich mich nicht auf das Schreiben, das die Anklage gegen mich zurücknimmt. Nein, ich fordere vielmehr den Verfasser seiner Schreibe heraus, aufzutreten und seine giftigsten Pfeile auf mich abzuschicken. Doch unbewußt, und nicht ohne Grund, denk er, er habe die giftigen Pfeile auf mich abgeschossen.—Hier im Angesichte des Feindes, hat er es dahin gebracht, daß ich von dem hohen und ehrenvollen Kommando einer höchst tapfern und streitbaren Armee abgesetzt wurde. Er war die Ursache, daß ich erst zu Hause im Voraus gerichtet und gestraft, und dann zu nochmaligem Verhöre dargelegt wurde; während er, mein jüngerer und mir untergeordneter Waffengefährte, im Voraus freigesprochen und belohnt ward. Der Präsident, sagt man uns mit Frohlocken, hat ihm "vollgültige Gerechtigkeit wiederfahren lassen"—ja, mein Herr, in zweifachem Maße: Gerechtigkeit seinem Stolz, und Gerechtigkeit seiner Rache. Herr Vorleser, er mag einhergehen, frohlockend in der Fülle der Günst der Präsidenten. Ich beneide ihm nicht die Ehrenbezeugungen, womit man ihn überhäuft; aber am Schluß dieser Court werde ich nicht mehr mit ihm zu thun haben.—Ich wiederhole es nochmals, Herr Vorleser, meine Stellung ist die der Herausforderung!

Ein zerstörendes Feuer in Danville.

Am letzten Mittwoch Morgen, den 26ten April, zwischen 1 und 2 Uhr, brach ein furchtbares Feuer aus in Danville, Columbia County, in der Apotheke des Herrn M. E. Grier, und ehe man Lärm machen konnte und die Feuerleute sich versammelten, war das ganze Gebäude in Flammen eingehüllt. Das ganze Biered, bekannt unter dem Namen "Montgomery Square", brannte gänzlich nieder.

Folgende Personen befinden sich unter den Leidenden: M. E. Grier, gänzlicher Verlust; M. Grier, in der Versicherung Mutual Feuer Insurance Company zu dem Belauf von \$2000.

Der Hartwaaren- und Grocerien-Store des Herrn A. J. Russell, versichert in derselben Gesellschaft. Wenige Waaren wurden gerettet. Der Verlust in diesen beiden Stores ist viel größer, als die Versicherung deckt.

Der Trockene Waaren-Store der Herren Maxwell und Michael, zwei junge Anfänger, die erst zwei Tage vorher ihre neuen Waaren erhielten. Gänzlicher Verlust—keine Versicherung. Der Keller dieses Gebäudes wurde von Herrn Charles Hoates als ein Eisschmelz- oder Eß-Zimmer gebraucht, und ist ebenfalls ein gänzlicher Verlust—keine Versicherung. Die Zimmer über diesem Store wurden durch Frau Savage und Miss Basline bewohnt, die einen Putzwaaren-Store hielten, gleichfalls ein gänzlicher Verlust—keine Versicherung.

Die Zimmer über dem Store des Herrn A. J. Russell wurden bewohnt von Frau Lenhart, welche ein Kosthaus hielt, ebenfalls ein gänzlicher Verlust—keine Versicherung.

Der dritte Store des Hauptgebäudes wurde von den Wägmeistern, Söhnen inne gehalten. Sie verloren alle ihre Geräthschaften, welche auf \$600 angeschlagen werden.

Die "Druckerei des Danville Democrat", einer englischen Zeitung, herausgegeben von Hrn. Cook, ist ebenfalls gänzlich von den Flammen vernichtet worden. Mit großer Mühe konnte er bloß seine Subscribentenliste retten. Die Druckerei war nur zu einem kleinen Belaufe versichert, und der Verlust fällt schwer auf Herrn Cook.

Keins dieser Gebäude war versichert, und der gänzliche Verlust, verursacht durch dieses Feuer, wird zu 20,000 Thaler angeschlagen.

Zwei Feuer in Albany.

Am letzten Montage vor 8 Tagen entstand an zwei Stellen in obiger Stadt Feuer, welches ein ganzes Squard oder Block Häuser in Asche verwandelt haben soll.

Von diesem ersten Feuer sollen mehrere Gebäude zerstört gewesen sein. Um 9 Uhr, als man kaum dem Element Weiser geworden, brach ein anderes Feuer in der Greenstraße aus, in einem Ausreicher Shop.—So stark wüthete das Feuer, daß in Kurzem fünf backstein Gebäude in Asche verbrannt waren.

Die Flammen verbreiteten sich in allen Richtungen. Wenigstens 25 Häuser sind eingestürzt, die meißens schätzbare Möbeln enthielten und von solider Bauart.

Überhätlich hat man den Schaden auf \$100,000 geschätzt.

Santa Anna's Abschieds-Adresse.

In New Orleans "Picayune" finden wir eine Uebersetzung von Santa Anna's Abschieds-Adresse an seine Landesleute. Diese Adresse ist in einem bemerkenswerthen Grade durch jenen feindlichen und aufblasenden Stil aus, der allen seinen Landesleuten so eigen ist. Er benachrichtigt sie, daß er persönliche Aufopferungen aller Art gemacht hat, um seinem Lande den Frieden zu leisten, und erzählt weitläufig seine zahlreich gegebenen Beweise von Tapferkeit und Ungegnüßigkeit, während er über die Factionen klagt, welche das Land zerstückelt und zerrissen, und ihm der überflüssigen militärischen und bürgerlichen Autorität beraubt haben. Eins oder zwei der Schlusssätze, welche wir folgen lassen, zeigen genugsam seine ausgesprochene Meinung. Er sagt: "Parteihänger handeln grausam in allen Zeiten, und in allen Ländern; allein die unfrischen haben in diesem Falle alle Grenzen überschritten, und was meine Person angeht, alle menschlichen und göttlichen Gesetze verlegt."

"Der Zustand, wozu die Affairen jetzt gebrachten sind, macht meine Person nicht länger von einigem Nutzen für mein Land. Es ist ein auf immer zu vermehrender Friede verwilligt, und Zwei-Drittheile des National-Gebiets für ein Kinsengericht verkauft worden. Um die Ungerechtigkeit noch zu vervollständigen, hat man einen schändlichen und absurden Waffenstillstand eingegangen. Welche Zukunft bleibt daher für ihn, Bürger, welcher lediglich nach seinem Vaterlande wieder zurück kehrt, um die öffentlichen Wünsche zu befriedigen, und zur Unterstützung der edlen Sache gegen den auswärtigen Feind zu stehen? Was soll er thun der in jeder Richtung verfolgt wird? Sich nach einem fernem Lande zu begeben, und das unglückliche Unglück der Republik zu beneiden, indem es politischen Leidenschaften und armeneligen Interessen gelungen ist sich über die heilige Sache des Vaterlandes zu erheben."

"In der Verbannung wohin ich mich selbst verweise, wird der Kummer, welcher meinen Geist niederbrückt, einige Linderung durch den trostvollen Gedanken erlangen, daß ich lieber meinen persönlichen Ruin, den Verlust von Reichthum und Gewalt vorgezogen habe, als meine Kniee vor den Feinden Mexico's zu beugen, um durch Bitten einen Frieden zu erlangen, welcher die Elemente ihres Wohlstandes, und ihrer Nationalität vernichtet. Meine von den feindlichen Kugeln durchbohrten Kleider—die Taufende von Mexicaner, welche in meiner Gegenwart, und unter meinen Befehlen fielen—das Blut der Eindringler, und ihre Leichen, welche in Haufen auf dem Schlachtfelde aufgethürmt liegen, werden so viele Ansprüche auf Glorie für mein Vaterland, und für meine Kinder sein."

"Mexicaner! Einer der Führer in euren Unabhängigkeitskämpfe, der euren guten Namen ganz zugethan ist—ein Mann, der den Ruhm hatte der Republik Trophäen darzubieten, die er den fremden Eindringern abjagte—ein Mann, der gegen dieselben, tausend Schwierigkeiten überwindend, gefochten—ein Mann, der sein Blut zur Aufrechterhaltung eurer Rechte vergossen hat—furcht, euer allergetreuester Freund und entbietet euch sein letztes Lebenswohl."

"Antonio Lopez de Santa Anna. Tehuacan, den 24ten März, 1848."

Ein Senator Tod.—William S. Ashley, einer der Senatoren von Arkansas, starb am vorletzten Samstag zu Washington.

Subscriptionsgelder.

welche während der letzten 2 Wochen für den "Recha Patriot" eingegangen sind: Thomas Marsteller, 2 00; James Weiler, 2 00; Henry Klein, 1 00; Daniel Derr, 50; Henry Tool, 2 00; Samuel Gehry, 2 00; Jacob Leonard, 1 00; Andrew Frisinger, 1 00; Joseph Wuthart, 1 00; Daniel Helfrich, 3 00; Solomon Morry, 1 00; Henry Budecker, 7 00; John Pahl, 1 00; Jacob Wadley, 1 00; John Dorney, 2 00; Peter Dorney, 1 00; Thomas Albright, 50; Daniel Weiser, 1 00; David Smith, 1 00; Jacob Schneider, 1 00; Daniel Edmund, 2 00; Solomon Krazer, 4 00; Jacob Hausman, 1 00; Stephen Hunsicker, 1 00; Jacob Peter, 6 00; Peter S. Meyer, 1 00; Doctor Diefenried, 1 00; Abraham Hiesland, 2 00; William Weidner, 7 00; John Mohr, 1 00; Jonathan Clafe, 1 00; John F. Follweiler, 2 00; Philip Reig, 2 00; John Grassin, 1 00; Jacob Säger, 1 00; George Straninger, 1 00; Jacob Fischer, 1 00; John Ziegler, 1 00; George Wehse, Newyork Staat, 2 00; Dr. Samuel Young, Yorks County, 5 00; Jonathan R. Hunt, do do, 3 25; Jesse Siglin, Monroe County, 1 00; Jacob Koch, Northampton County, 1 50; Jonathan Fenstermacher, do, 1 84; George Roth, do, 1 00.

Marktpreise.

Table with columns: Artikel, per, Wert, Easton. Lists prices for various goods like flour, wheat, and other commodities.

W e i z e n per Bushel, 31 35; Roggen, 75; Weischofen, 50; Hafer, 40; Kleezaamen, 1 20; Kleezaamen, 3 50; Timothyzaamen, 2 50; Kartoffeln, 50.

W e i z e n per Bushel, 1 30; Roggen, 75; Weischofen, 50; Hafer, 37; Kartoffeln, 50.

M a n sollte bedenken, daß Husten, Verkältung, Auszehrung, Lungenerkrankung, Seitenstechen, und viele andere tödtliche Krankheiten, oftmals durch Verkältungen von nahe Füße und Kleider, herrühren.

W r i c h t s Indianische Kräuterpillen sind ohne Zweifel die beste Medizin in der Welt, um eine Verkältung abzuführen, weil sie jene schlechte Bestandtheile vom System vertreiben, welche wenn sie sich in verschiederne Theilen des Körpers befinden, eine jede Krankheit die den Menschen befallen kann, verursachen. Einige von diesen Pillen, wenn beim Bettgehen eingenommen, verschaffen Linderung, und wenn man damit anhält, verursachen sie eine völlige Kur.

Die obige schätzbare Pille sind in dem Buchstocher von G r o s s und K e i p e r, in Allentau zu haben.

William Krämer, Kutschenmacher in Allentau.

Macht hiermit einem geehrten u. allgemeinen Publikum die Anzeige, daß er das K u t s c h e n m a c h e r G e s c h ä f t in allen dessen verschiedenen Zweigen auf eine ausgedehnte Art angefangen hat, an dem alten Standplatze, in der Süd-Allestraße, beinahe gegenüber von R e e s ' s Hotel, wo früher Joseph Krämer das Geschäft betrieb, woselbst er bereit ist zu verfertigen, welche an Schönheit, Dauerhaftigkeit und Billigkeit von seinen andern Kutschenmachern in Pennsylvania oder andern Plätzen übertroffen werden können.—Er verbraucht kein anderes als trockenes und zu gewissen Jahreszeiten gefälltes Holz; seine Schmelzarbeit ist von der schönsten und nichtlichen—und in Vollkommenheit der Arbeit nehmen seine Fahrzeuge bei weitem den "Schein" von allen in diesem Landtheile verfertigten. Er versteht sein Geschäft durch tüchtige Erfahrung, und da er seine als die vordersten Arbeiter anstellt, und seine Fahrzeuge aus den besten Materialien verfertigt und keine Würmlöcher und andere Fehler mit Kitt und Farbe ausfüllen und bedecken wird, um Kunden zu hintergehen, so braucht er sich nicht zu scheuen, jederzeit für seine Arbeit zu stehen. Rufet nur an und besorget seine Arbeit, das Urtheilen kostet nichts.

Seine Fahrzeuge macht er nach Verlangen der Kunden, mit eisernen oder hölzernen Achsen. Er ist überhaupt im Stande, einem Leben nach Geschmack zu dienen, und er ist entschlossen, auf solche Art Geschäfte zu betreiben, daß keiner seiner Kunden unzufrieden zurückkehren wird.

Neue Fahrzeuge wird er für alle anstehenden wenn es verlangt wird—und Ausbesserungen an alten Fahrzeugen werden auf die kürzeste Notiz und zu den billigsten Preisen besorgt.

Allentau, Mai 8. nq4m

Neuer Leder Store in Allentau.

Benjamin Landis. Zeigt hiermit einem geehrten Publikum an, daß er einen Leder-Store in der Hamilton Straße, dem Courthouse gegenüber, eröffnet hat, allwo er ein Assortiment Sohlen und Ober-Leder auf Hand hat, so wie auch Kalleber, Gauselbäder, Kipleber, Moroccos von verschiedenen Arten, Kinnigleder von verschiedenen Farben, Schuhgarn, Beolaccets beim Groß oder Dußend, nebst vielen anderen Artikeln die zum Schuh- und Stiefel-Machen gebraucht werden. Da er das Schuh- und Stiefel-Geschäft manche Jahre selbst betriebe, und sein Stoch mit Sorgfalt für Baargeld eingekauft hat, so glaubt er im Stande zu sein seinen Kunden eine gute Qualität Leder und Trimmings, und zwar an den niedrigsten Philadelphia Preisen für Baargeld zu verkaufen zu können.

Allentau, Mai 8. nq6m

Drucker-Arbeit.

Alle Arten Drucker-Arbeit wird in dieser Druckerei zu den allerniedrigsten Preisen, u auf die kürzeste Anzeige verrichtet.